

PHILHAR- MONISCHE CONCERTE

DIRIGENT:
ARTHUR NIKISCH

Berlin, XVIII. Saison
1904-1905.

Programm=Buch

Redigirt von Prof. Dr. H. Reimann.



Herausgegeben und verlegt von der
Concert-Direction Hermann Wolff in
Berlin W., Flottwell-Strasse No. 1.

C. BECHSTEIN

Flügel- und Pianino-Fabrikant.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
Sr. Majestät des Kaisers von Russland.
Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.
Sr. Majestät des Königs von England.
Ihrer Majestät der Königin von England.
Sr. Majestät des Königs von Italien.
Sr. Majestät des Königs von Spanien.
Sr. Majestät des Königs von Württemberg.
Sr. Majestät des Königs von Rumänien.
Ihrer Kgl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen.
Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Preussen.
Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.
Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Louise von England
(Duchess of Argyll).

GOLDENE STAATSMEDAILLE
für hervorragende gewerbliche Leistungen 1896.

BERLIN N.

5-7 Johannis-Str.

PARIS (I^{er})

334 Rue St. Honoré.

LONDON W.

36-40 Wigmore-Street.

BECHSTEIN HALL, LONDON W.

☞ Grösste Fabrikation Europas. ☞

Niederlagen der Bechsteinschen Instrumente

befinden sich in allen bedeutenden Städten des

IN- UND AUSLANDES.

FABRIKEN.

- I. Fabrik: 5-7 Johannis-Str. und 27 Ziegel-Str.
II. Fabrik: 38 und 39 Grünauer Str.
III. Fabrik: 124 Reichenberger-Str.
IV. Fabrik: 122 Reichenberger-Str.

PHILHARMONIE

Montag, den 28. November 1904, Abends 7¹/₂ Uhr pünktlich

IV. Philharmonisches Concert

Dirigent: **Arthur Nikisch.**

Solist: **Eugen d'Albert.**

PROGRAMM.

1. Vorspiel zu der Oper „Der Improvisator“
2. Klavier-Concert No. II, E-dur, op. 12 . . . *E. d'Albert*
(in einem Satze).
3. Symphonie No. IV, G-dur, op. 88 . . . *A. Dvořák*
Allegro con brio. — Adagio. — Allegretto
grazioso. — Allegro ma non troppo.
(zum ersten Male).
4. Akademische Fest-Ouverture op. 80 . . . *J. Brahms*

Concertflügel: **BECHSTEIN.**

V. Philharm. Concert: Montag, 12. December 1904

Dirigent: **Arthur Nikisch.**

Solist: **Pauline Strauss - de Ahna.**

PROGRAMM: **Beethoven:** Symphonie No. VII, A-dur, op. 92. — **R. Strauss:**
4 Lieder mit Orchesterbegleitung (Das Rosenband, Wiegenlied, Morgen,
Cäcilie). — **R. STRAUSS:** Symphonia Domestica op. 53 (z. 1. M.)
unter Leitung des Componisten.

Steinway & Sons

Hofpianofabrikanten

NEW YORK



LONDON

HAMBURG

»Nachdem Ihre Pianos nicht allein von allen bedeutenden Künstlern, sondern von der ganzen Welt für unerreichbar und unübertrefflich erklärt worden sind, erscheint es mir überflüssig, jetzt noch meine Bewunderung für dieselben auszusprechen.

Es macht mir aber ein ganz ausserordentliches Vergnügen, Ihnen selbst zu sagen, dass meine Verehrung und Bewunderung für die unübertroffene Schönheit des Tones, die Vollendung des Mechanismus und die wirklich wunderbare Dauerhaftigkeit unbegrenzt sind.«

Mai 1901.

Teresa Carreño.

»Nach einer gewissenhaften und unparteiischen Prüfung zögere ich nicht, meinen Namen unter die lange Liste von berühmten Verehrern der Steinway-Pianos zu setzen, und macht es mir viel Vergnügen, Ihnen versichern zu können, dass nach meiner Meinung weder in Amerika, noch in Europa ein anderes Fabrikat Ihren vorzüglichen Erzeugnissen in irgend einer der hervorragenden Eigenschaften nahe kommt, welche sie dem Künstler und Publikum gleich wert machen.

Ich hatte letzten Winter Gelegenheit, einen Ihrer herrlichen neuen Flügel in einem Konzerte in Helsingfors zu probieren, und von diesem Augenblicke an wurde ich Ihr grösster Bewunderer. Entweder haben Sie erstaunliche Fortschritte gemacht, oder es lag früher an meinem Geschmack; auf alle Fälle ist Ihr Fabrikat jetzt in meinen Augen das ideale Produkt unseres Zeitalters.«

Mai 1897.

Eugen d'Albert.

»Im Verlaufe bald eines Jahrzehntes, während welchen Zeitabschnittes ich das Glück und die Gelegenheit hatte, mit Ihren Flügeln bekannt zu werden, ist in mir die Überzeugung stets fester geworden, dass Ihre Instrumente einen bisher unerreichten Grad der Vollkommenheit erlangt haben und wie kein anderes Fabrikat geeignet sind, das Konzertspiel zu unterstützen und die Fähigkeiten eines Künstlers zur Geltung zu bringen. Bei einer tadellosen Klaviatur, einer physikalisch denkbarst richtigen Konstruktion, vereinen Ihre Flügel im Klange die Kraft, die Weichheit und die Brillanz, sowie die längste Tondauer, und sie ermöglichen die grösste Verschiedenheit der Anschlagsarten.«

Februar 1898.

Ferruccio Busoni.

»Kaum gelandet, richte ich an Sie diese Worte des herzlichsten Dankes für alles, wodurch Sie mir die lange, anstrengende Tournée so angenehm gemacht haben, vor allem aber für die herrlichen, wunderbaren Instrumente, die ich zur Verfügung hatte. Es lässt sich zwar nichts Neues über Steinway-Klaviere sagen, denn alle modernen Meister haben sie schon gerechterweise gepriesen, und ich bin mit jedem bereits gesagten Worte vollkommen einverstanden. Ich muss Ihnen aber sagen, dass, obwohl ich schon bei meinem ersten Konzerte von Ihrem Klaviere entzückt, begeistert war, doch grösser war meine Begeisterung beim zweiten, noch grösser beim dritten, und so ging es crescendo bis zu meinem letzten Auftreten, wo meine Freude über die Fülle, die Macht, die ideale Schönheit des Tones und die Vollkommenheit der Spielart keine Grenzen hatte.«

April 1892.

I. J. Paderewski.



I.

Eugen d'Albert*)

geb. 10. April 1864 in Glasgow, lebt in Berlin.

Ouverture zur Oper: „Der Improvisator“.

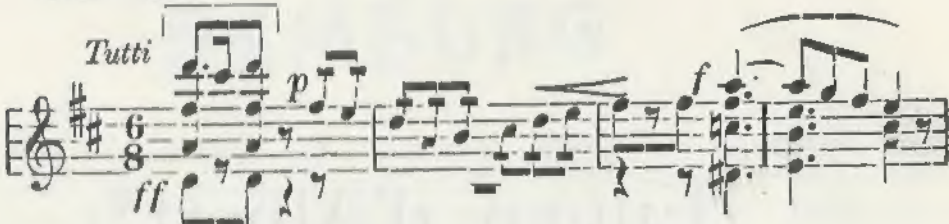
Besetzung: Streichorchester, Harfe, 3 Flöten, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Becken, Triangel, Tamburin, kleine Trommel.

Eugen d'Albert's „Improvisator“, dessen Libretto Gustav Kastropp aus einer Verschmelzung des Andersen'schen gleichnamigen Romans mit Victor Hugos' Drama: Angelo, Tyrann von Padua, hergestellt hatte, folgte in der Composition unmittelbar seinem „Kain“, der im Februar 1900 zum ersten Mal in der Berliner Königl. Oper aufgeführt worden war. Genau zwei Jahre später, am 26. Februar 1902, kam der „Improvisator“ zum ersten Mal, ebenfalls an unserer Königl. Oper, zur Aufführung. Die mannigfaltigen Schwächen des Textbuches haben es wohl in erster Linie verschuldet, dass die Oper, trotz ihrer sehr distinguirten und auch melodisch reich ausgestatteten Musik, sich vorläufig nicht auf dem Spielplan dauernd erhalten hat.

*) Nachdruck sämtlicher Analysen verboten.

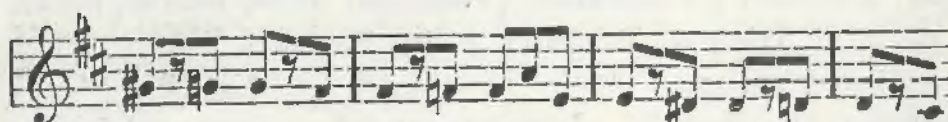
Die Ouverture schliesst sich in ihren beiden Hauptmotiven unmittelbar an die musikalische Schilderung des übermüthig-lustigen Carnevaltreibens in Padua an, wie sie der Componist im ersten Akt bietet; daher als Einleitung und Schluss der Ouverture:

Sehr lebhaft.

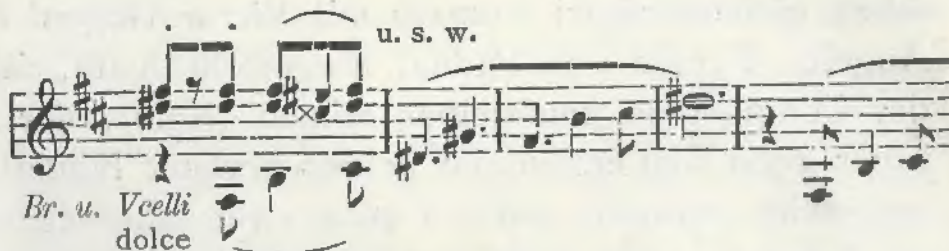
No. 1. *Tutti* 

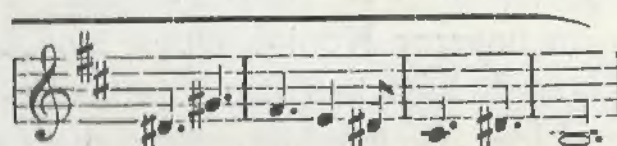
als eigentliches Hauptthema:

No. 2.  *ff* *Vcelli u. Fag.*

 u. S. v.

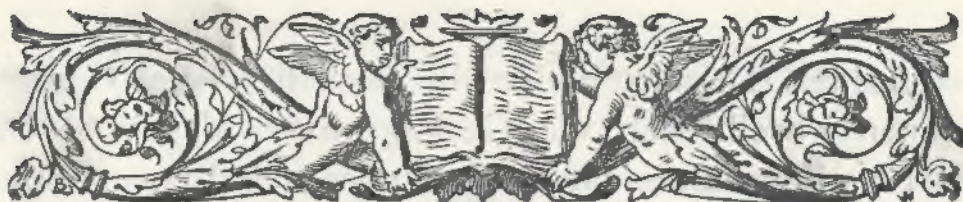
und als Seitenthema:

No. 3.  *Br. u. Vcelli dolce* u. s. w.

 u. s. w.

Die letztgenannte Cantilene stammt aus dem Quartett (Giovanna, Giannetta, Capitano, Sesto) des ersten Aktes.

H. R.



II.

Eugen d'Albert

Zweites Concert (E-dur) op. 12.

Lebhaft ($\frac{4}{4}$), E-dur.

Langsam ($\frac{3}{4}$), G-dur.

Sehr lebhaft ($\frac{6}{8}$), C-dur.

Erstes Zeitmaass ($\frac{4}{4}$), E-dur.

Trotz der im Vorstehenden näher bezeichneten vier Abschnitte ist das Ganze ein „Concert in einem Satze“ zu nennen. Die vier Abtheilungen folgen, durch keine Pausen unterbrochen, auf einander und sind ausserdem mit einander durch die Identität der Themen verbunden. Dieselben erhalten in den verschiedenen Abtheilungen eine verschiedene rhythmische Gestaltung. Zunächst beginnt das volle Orchester mit dem ersten Thema:



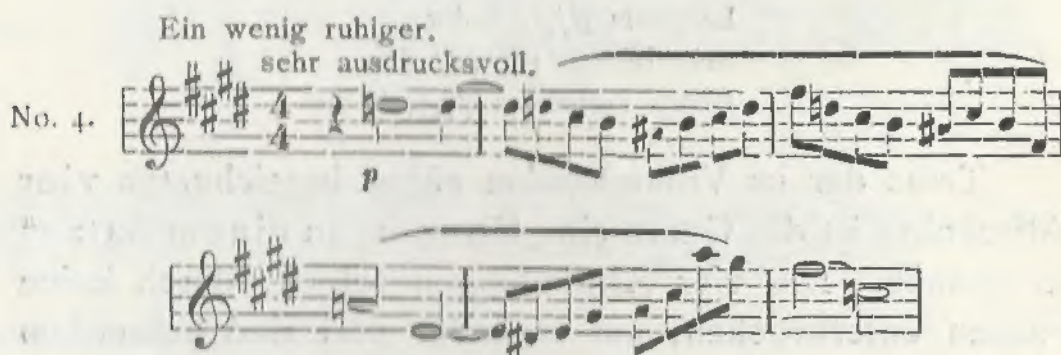
ihm schliesst das Klavier, bereits mit dem 5. Takt, ein zweites an:



Diese beiden Themen bilden die Grundlage des Ganzen. Zu ihnen gesellt sich ein Gesangsmotiv, das vom Orchester und dem Soloinstrument abwechselnd vorgetragen wird:

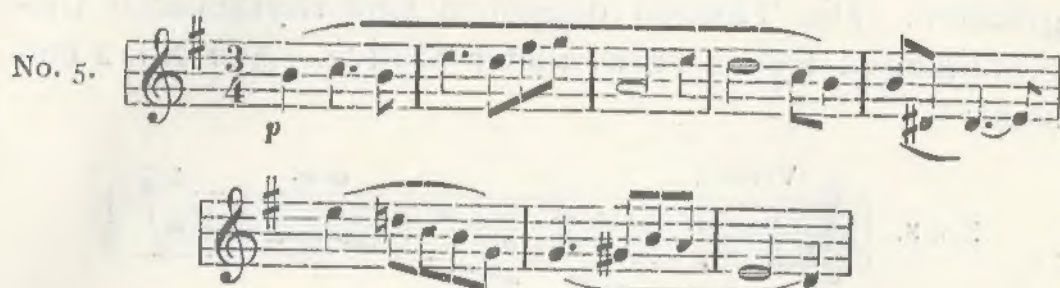


Klavier und Orchester spinnen es weiter aus und führen zu No. 1 in Gis-moll zurück, das Klavier antwortet mit No. 2 (H-dur); es folgt eine ähnliche Entwicklung wie vorher, bis No. 3 (f und „zurückhaltend“) im Orchester zu einem neuen Motiv (Klavier) überleitet:

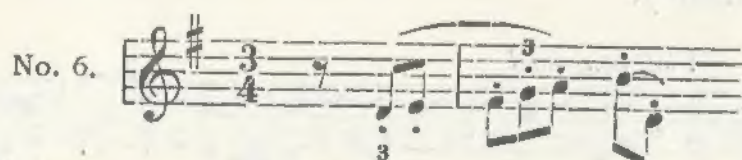


Das Motiv wird dann von der Clarinette, später von den Bratschen (Takt 5 und 6) aufgenommen, bis ein Trugschluss (nach der H-dur-Cadenz, ritardando) zum Thema No. 1 (Blasinstrumente, marcato) in der Dominante von Gis-moll führt. Das Zeitmaass wird nunmehr immer lebhafter, No. 1 wird durch das Motiv No. 2 contrapunktirt, es entwickelt sich eine Steigerung, die in einem Fis-moll-Schluss vorläufig ihren Abschluss findet. In ruhigem Zeitmaasse entwickelt sich No. 3 (Horn), von den Streichinstrumenten *sul ponticello* (d. h. „am Stege“), vom Klavier in accordischen Passagen begleitet. Im Piano bringen die Hörner No. 1 in Erinnerung, die Streichinstrumente antworten ebenso mit No. 2, und so leitet

das Stück allmählich zu dem zweiten, mit: **Langsam** bezeichneten Abschnitte über:



Der breiten Cantilene setzen die Streichinstrumente das in sanft gestossenen Triolen sich erhebende Motiv gegenüber:



von dem Klavier „con grazia“ wiederholt. Nach einer Modulationsreihe: D-dur, F-dur, As-dur, A-dur (als Dominante) tritt D-dur ein und mit ihm folgendes vom Streichorchester unisono vorgetragene und vom Klavier wiederholte Thema:

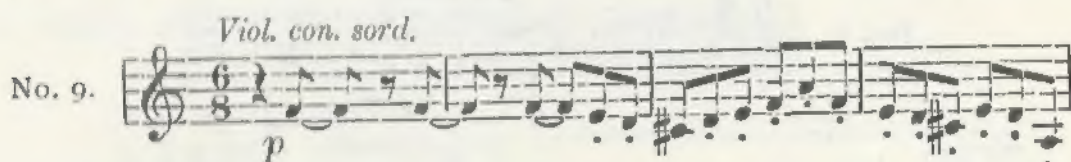


Dann kehrt No. 6 wieder, begleitet von Figuren des Soloinstruments, hierauf No. 5 (Hörner, dann Oboe und Streicher), schliesslich No. 7 (Flöte, Horn und Violoncelli).

Ein Trugschluss leitet in den nächsten Theil: Sehr lebhaft über. Dieser Abschnitt ist im Scherzo-Charakter gehalten. Die Themen desselben sind rhythmische Umgestaltungen früher verwendeter Motive. Aus No. 2 entsteht:



(vgl. Thema No. 3 der „Improvisator“-Ouverture, S. 4). Dessen Nebenthema ist aus No. 4 gewonnen (Violinen „con sordini“):



Am Schluss des „Scherzo“ leitet ein kurzes Tutti nach E-dur: No. 1 und 2, Klavier und Orchester abwechselnd erscheinen wieder. Nach einem episodisch behandelten Motiv aus No. 7 (No. 7a) und einem nochmaligen Auftreten des Themas No. 5 und No. 4 steigert sich die Bewegung, um triumphirend mit No. 7 (volles Orchester) und No. 1 (Klavier) zu schliessen.

Nach einer Skizze des Componisten. H. R.



Anton Dvořák



III.

Anton Dvořák

wurde geboren als Sohn eines Fleischermeisters in Muhlhausen bei Kralup in Böhmen am 8. September 1841. Von den Eltern zum väterlichen Gewerbe bestimmt, ward es ihm ausserordentlich schwer, dem Zuge des Herzens zu folgen und alle die Hindernisse zu überwinden, die ihm endlich 1857 seiner Bestimmung, der Musik, zuführten. Er besuchte — immer noch unter schweren Entbehrungen — die Orgelschule in Prag und war gleichzeitig als Bratschist Mitglied einer böhmischen Civillkapelle, bis er 1862 Mitglied des Orchesters des tschechischen National-Theaters in Prag wurde. Nun begann seine compositorische Thätigkeit, in der er es im Jahre 1873 zu einem grossen Erfolge brachte: sein Hymnus „die Erben des Weissen Berges“ wurde von einem tschechischen Gesangsvereine, Hlahol, aufgeführt und erntete stürmischen Beifall. Durch diesen und ähnliche Erfolge war Johannes Brahms auf das junge Talent aufmerksam geworden; seine Fürsprache verschaffte Dvořák 1875 ein Staatsstipendium^{*)}, und, was noch wirkungsvoller für den armen Musiker war, eine nachdrückliche Empfehlung an den Berliner Verleger Fritz Simrock^{**)}. Von jetzt ab war seine Bahn geebnet, und ohne erhebliche Sorgen und Beschwerden konnte der junge Künstler

*) Vgl. den Nekrolog von Dr. Viktor Joss in der „Musik“ 1903/1904, Heft 18, Seite 399.

**) Vgl. Leopold Schmidt-„Dvořák und Brahms“ (Berliner Tageblatt vom 21. Juni 1904).

nunmehr ganz seiner Kunst leben. Seine weltberühmten »Slavischen Tänze« machten ihn mit einem Schlage zu einem berühmten Componisten, bei dem sich nun alle musikalischen Schleusen öffneten, und der ein Werk auf das andere in fast erdrückender Fülle und Mannigfaltigkeit folgen liess. Dabei zeigte jedes das ausserordentliche, vielgestaltige Talent Dvořák's von einer anderen Seite, und fast alle waren mit so glänzenden, genialen Zügen ausgestattet, dass sie ausser allgemeinem Erstaunen sogar den Neid manches »Grossen« erregten.

Auf dem Gebiet der Oper war Dvořák in Prag schon 1876 durch seine im modernen, Wagner'schen Style gehaltene *Vanda* bekannt geworden; es folgten Compositionen für Klavier (*Legenden*, *Concert* u. a.), für Violine, für Blasinstrumente (*Serenade*) für volles Orchester, *Lieder* u. a., bis dann seine *Hussitzka-Ouverture* und vier *Symphonien* (op. 60, 70, 76 und 88) erschienen, die letzteren im Zeitraume von 10 Jahren, 1882—92, geschrieben: op. 88 insbesondere nach den grossen Erfolgen, die Dvořák zumeist durch seine Oratorien und Kantaten in Leeds, Birmingham, London und anderen Städten England's gehabt hatte. Auch die Kammermusik hatte Dvořák seit seinem op. 10 (*A-moll-Quartett*) auf das lebhafteste gepflegt: das *B-dur-Trio* op. 21, das *A-dur-Klavierquartett* op. 81, das *G-dur-Streichquintett* op. 71 und viele andere Werke dieser Gattung werden seinen Ruhm noch lange verkunden. In allen diesen Werken sowohl, wie ganz besonders aber auch auf dem Gebiete der Oper, wo er unausgesetzt thätig war, (zunächst *Demetrius* und *der Jakobiner*;) wandelte Dvořák die Pfade der Klassiker. 1892 erhielt er einen Ruf als Leiter der grossen nationalen Musikschule in New-York, den er trotz Brahms' heftigen Abrathens annahm. Aber bereits 1895 kehrte er zurück, — freilich, wie es scheint, nicht mehr als derselbe wie früher —: oder vielleicht richtiger, als derselbe, der er zu allererst gewesen war, ehe ihn Brahms und Hanslick*) auf die *klassischen Bahnen* gewiesen hatten. »Noch einmal trat er auf den Plan, um sich seine Stellung in der Weltmusik von neuem, ohne Beistand zu erobern. In diesem Kampfe, den ihm die Furcht vor Geringschätzung gebot, schlug er in wildem Grimme die alten Götzen (?) in Trümmer und setzte ihre erbitterten Widersacher (?): Berlioz, Liszt und Wagner auf den freigewordenen Thron. Den Wohlthätern seiner

*) Vgl. Joss in der „Musik“ 1903/1904. Seite 400 u. 403.

Jugend aber errichtete er in seinem Herzen unzerstörbare Altäre*). Sein letztes grösseres symphonisches Werk war seine 5. Symphonie op. 95 »Aus der neuen Welt«, nach der er eine grössere Anzahl symphonischer Dichtungen (Wassermann, Mittelschwe, das goldne Spinnrad, die Waldtaube, Heldenlied) schrieb, sie alle im Geiste und Sinne Liszt's. Als letztes Werk folgte dann seine achte Oper: »Armida« die 5 Wochen vor seinem Tode (am 25. März 1904) im National-Theater zu Prag ihre erste Aufführung erlebte. Die Armida sowohl, wie ihre Vorgängerinnen: Russalka und Der Teufel und die Kathe stehen auf dem Boden der neuen musikdramatischen Kunst; seine komischen Opern, drei an der Zahl, gehören jedoch einer früheren Periode (1874—1880) und darum auch einem anderen Style an. Auf dem Gebiete der Kammermusik hatte er bereits seit etwa 1897 aufgehört, thätig zu sein. Die Oper und »symphonische Dichtung« fesselten ihn ganz. — Dvořák starb plötzlich und unerwartet am 1. Mai 1904. Als ihn der Verfasser seines Nekrologs, Dr. Viktor Joss, einmal um Daten zu seiner Biographie bat, lehnte er die Bitte ab mit den Worten: »Es hat ja keinen Sinn. Dass ich am soundsovielten geboren wurde, mich unter grossen Beschwerden der Musik widmete, weiss man ja schon. Und immer wieder der Welt erzählen, dass sie einen Fleischhauer weniger und einen Musiker mehr hat? Ich bitte Sie, schade um Zeit und Papier«.

Symphony No. 4 in G-major for full orchestra. Op. 88.

London, Novello & Co.

Besetzung: Streichorchester, 3 Flöten, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken.

Die Symphonie wurde 1891 componirt und der kaiserlichen Franz-Joseph-Akademie für Kunst und Wissenschaften in Prag gewidmet zum Dank für das philosophische Ehren-Doctorat, das ihm verliehen worden war.

*) Diese Sätze Joss' sind wörtlich, ohne die etwas heftigen Ausdrücke zu mildern, wiedergegeben.

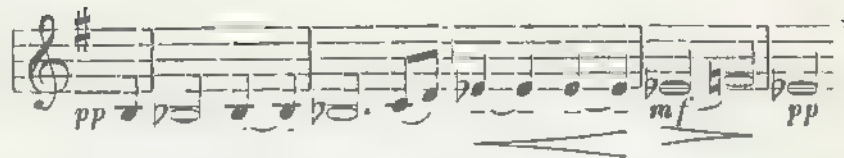
Erster Satz: **Allegro con brio**. Der Aufbau dieses Satzes zeigt zwar im Allgemeinen die übliche symphonische Form, weicht jedoch in vielen Einzelheiten erheblich von allem Conventionellen ab. Gleich im Anfang erscheint ein Doppelthema von ernstem, fast elegischem Charakter:

Vcelli, Hörner u. Clarin.


No. 1. 




und

No. 1a.  u. s. w.

das, aus der Moll- in die Dur-Tonart übergehend, von leisestem Pianissimo der Streicher begleitet, ein anmuthig-heiteres Flötenthema einführt:

No. 2. 



Daran schliesst sich unter lebhafter Steigerung auf ein fanfarenartiges Motiv in den Violinen und unter Benutzung von No. 2 (Hörner und tiefe Streicher) ein heroisch geartetes Thema:

No. 3.

Vcelli u. Br.

u. s. w.

(in Verbindung mit No. 2), das bald (in den Violinen) eine verkürzte Form annimmt:

No. 3a.

u. s. w.

nach H-dur moduliert und wiederum ein neues Thema einführt:

No. 4.

Streichquartett

pp *fp* *fp*

Diesem aussergewöhnlich reichen thematischen Material steht ein Seitenthema von verhältnissmässig recht kurzer Aus- und Durchführung gegenüber:

No. 5.

Holzbl.

Viol. pp

u. s. w.

Ein länger ausgesponnenes Decrescendo führt dann zur Wiederholung des Anfangs, an die sich jedoch alsbald die Durchführung der Themata 2, 3 (dieses oft in der Verkürzung auftretend) anschliesst, bis Hörner kräftig No. 1 (in G-moll) intoniren. Daran knüpft Englisch Horn No. 2; sanfte, milde Instrumentalfarben und schwebende, wiegende Figurationen, erst Sechzehntel, dann Triolen, leiten alsdann, fortwährend an- und abschwellend, zum Seitenthema No. 4 in der Haupttonart, an das sich die Coda schliesst (No. 2).

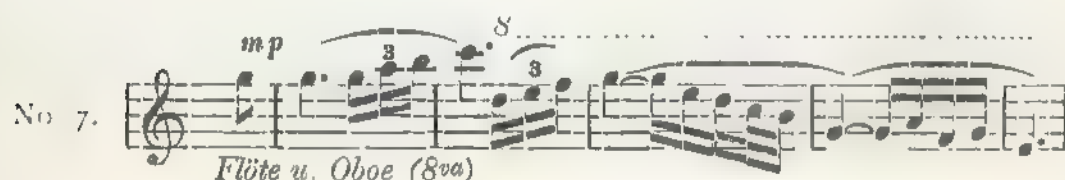
Zweiter Satz: **Adagio.** Auch hier folgt dem Hauptthema:

No. 6. *Saiten* **Adagio.** *mp* *p* *dim. pp*

sofort ein Nebenthema:

No. 6a. *Fl.* *Oboe* *Clar.*

Dem Mittelsatze liegt folgende Cantilene, ganz originell von Streichern (zweiunddreissigstel Tonleitern und pizzicato) begleitet, zu Grunde.

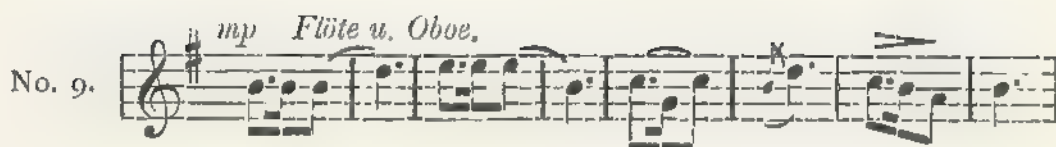


Ein Violin-Solo übernimmt (in G-dur) die Melodie, die Bläser begleiten ähnlich wie früher die Violinen. Grosse, pomphafte Steigerung, bis das Streichquartett *pp* zu No. 6a, dann zu No. 6 (Bläser) zurückleitet. Nunmehr folgt in belebtem Zeitmaass eine Durchführung der ersten 2 Takte von No. 6 mit neuer Steigerung, bis das Gesangsthema wiederum eintritt, voller instrumentirt und mit etwas weiter ausgeführtem Abschluss versehen. Noch einmal, gegen Ende, nimmt der Ausdruck heroischen Charakter an, dann verklingt das Stück leise mit dem ersten Motiv aus No. 6a in den Trompeten, Pauken und Contrabässen.

Dritter Satz: **Allegretto grazioso.** Zweitheilig: erster Theil mit dem Thema



zu dem der zweite Theil (in G-dur) das Alternativ bietet:



durchweg in milder und heiterer Stimmung gehalten, die schliesslich in einem kecken Molto Vivace — einer Variante von No. 9 —

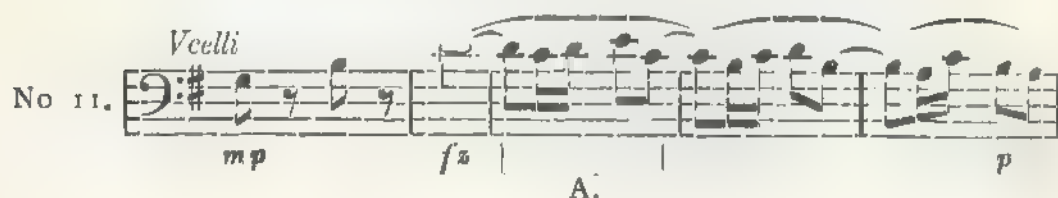


ausklingt.

Vierter Satz: **Finale.** Allegro ma non troppo. Ein Variationensatz, den ein Trompetensignal, aus einer Verlängerung von Takt 3 und 4 des Hauptthemas (No. 11) entstanden, einführt:



Das Thema der Variationen ist:





Der leicht verständliche und bequem übersichtliche Satz hält sich durchweg stricte an das Thema, das nur in der Mitte (C-moll- und A-moll-Parthie) seine heitere Art abstreift, dann aber bald zum Anfang zurückkehrt, und von hier ab vollkommen den Charakter eines ungemein lebhaften „slavischen Tanzes“ annimmt. H. Reimann.



IV.

Johannes Brahms

geb. 7. Mai 1833 in Hamburg, gest. 3. April 1897 in Wien.

Akademische Fest-Ouverture, op. 80.

Diese „Fest-Ouverture“ widmete J. Brahms der „philosophischen Facultät“ der Universität Breslau, die ihm den Doctortitel *honoris causa* verliehen hatte. In einem von Brahms dirigirten Concert des Breslauer Orchestervereins, dem durch die Theilnahme des Rectors und des Senates, sowie der Vertreter der philosophischen Facultät in corpore ein besonderer festlicher Charakter gegeben war, wurde diese Ouverture zum ersten Male aufgeführt (1881). Der motivische Inhalt des Werkes besteht aus studentischen Lieder-Weisen oder Themen, die aus solchen gebildet wurden. Dieselben sind mit ungemeinem Geschick zu einem künstlerisch abgerundeten Ganzen verbunden. Schon das erste Thema zeigt eine allerdings sehr freie, verkürzte Umbildung der Weise: „Wir hatten gebauet“, deren originale Gestalt späterhin (vgl. No. 4) sehr eindrucksvoll zur Geltung kommt:

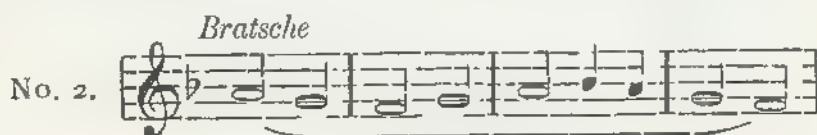
Allegro.

Viol. *Bratsche*

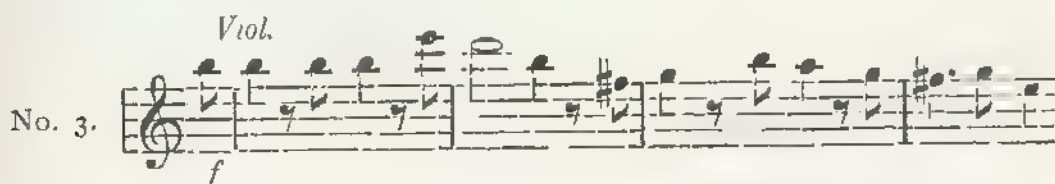
No. 1.



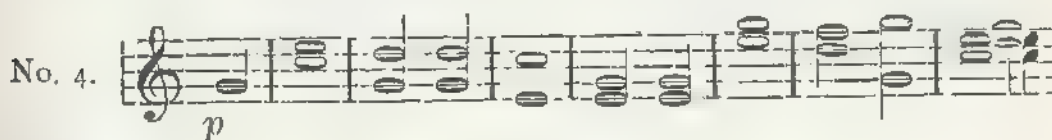
Dem Thema folgt ein contrastirendes Motiv:



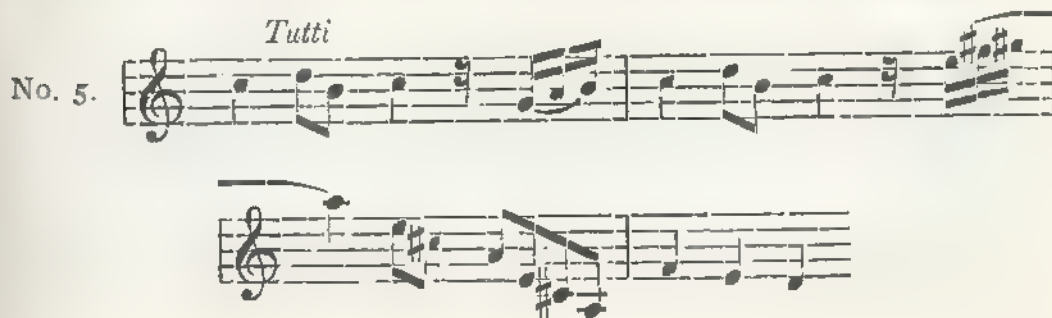
Das dann wiederum auftretende Thema No. 1 führt zu einem episodischen Satz:



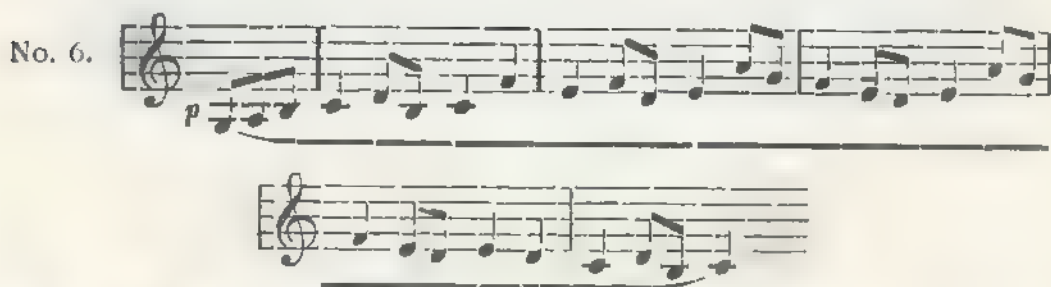
welcher nur kurz ausgeführt ist und nach einer Modulation in Es-dur zu dem ersten der Studentenlieder führt: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus“:



Der feierliche Charakter dieses, ohne allen contrapunktischen Schmuck auftretenden Liedes, kommt auch in der Instrumentirung (Trompeten, Posaunen, Hörner und Holzbläser nebst der pianissimo wirbelnden Pauke) zu prägnantem Ausdruck. Nachdem es zu Ende gesungen, belebt sich wieder die Bewegung, indem sich ein dem Thema No. 1 verwandtes Motiv ihm zugesellt:



Ebenfalls mit No. 1 eng verwandt ist das sich anschliessende Motiv:



mit welchem ein weiterer Schritt von der in No. 4 waltenden feierlichen Stimmung zur studentischen Heiterkeit gethan ist. Sofort kann sich dieselbe freilich nicht äussern, denn auch die an „den Landesvater“ deutlich anklingende Weise:

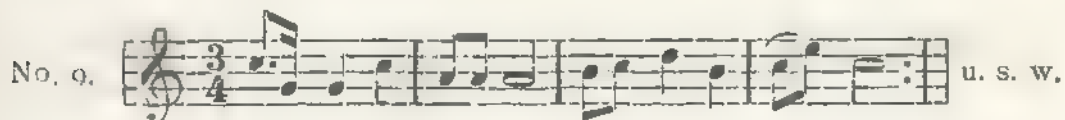


gehört zu denjenigen, welche bei feierlichen studentischen Ceremonien gesungen werden. In voller Losgebundenheit erscheint erst der Bruder Studio mit dem Auftreten des „Fuchsliedes“: „Was kommt dort von der Höh?“:



welches, in launiger Weise von zwei Fagotten eingeführt, nach und nach das ganze Orchester (mit Ausnahme der

Posaunen) in seine Kreise zieht. Einen zugleich heiteren und glänzenden Abschluss findet das Werk mit dem Liede „Gaudeamus igitur“:



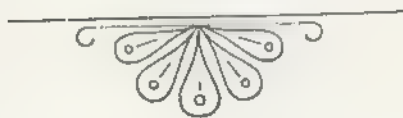
vorgetragen von den gesammten Blasinstrumenten, denen sich das Streichorchester mit einem lebhaft figurirten Contrapunkt zugesellt.

H. R.



Musikalische ***

***** Anzeigen.



Normal-Harmoniums

mit moderner Noten-Litteratur

empfiehlt

PAUL KOEPPEN

Berlin S.W., Friedrich-Strasse 235 (Chamisso-Haus)

Niederlage der Welt-Firma MASON & HAMLIN, BOSTON U. S. A.

Ed. Westermaher
Patent-Flügel- und Pianino-Fabrik
Berlin S.W., Simeonstr. 10.

EICHELBERG'sches CONSERVATORIUM

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.

Director: FRITZ MASBACH

I. Berlin: Charlottenstr. 28. — II. Charlottenburg: Rankestr. 31.

Beide Institute stehen unter persönlicher Leitung des Direktors.

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Hauptlehrer: Frau Prof. Mathilde Mallinger, Kgl. Preuss. Kammersängerin, Fräul. Hertha Dehmlow, Tilly Erlenmeyer, Lotte Jahn, Valeska Ebner, Maria Leo, Martha Küntzel, Frieda Wanjura, Herren Fritz Masbach, Kgl. Prof. Benno Stolzenberg, bad. Kammersänger, Gustav Friedrich, Concertmeister Anton Witek, Dr. Bruns Molar, Dr. Martin Zickel, R. Buck, R. Hagemeister, Johannes Palaschko, Kgl. Prof. F. E. Koch, A. Dreyer, Prof. Umberto Fava, P. Schmidt-Elgers, Frederick Sittig.

Opernschule. Sologesang: Frau Prof. Mathilde Mallinger, Herren Gustav Friedrich, Kgl. Prof. Benno Stolzenberg. — Dramat. Leitung: Herr Dr. Martin Zickel. — Ensemble: Herr Kapellm. S. Moritz. — Deklamation: Herr Dr. Martin Zickel.

Schauspielschule: Leiter: Herr Dr. Martin Zickel.

Seminar und Bläseschule.

Elementar-, Klavier- und Violin-Schule. Unterricht für Kinder vom 6. Jahre an.

Sprechzeit: 12-1 u. 5-6 Uhr Charlottenstr. 28 und 3¹/₃-4¹/₂ Uhr Rankestr. 31.

Eintritt jederzeit. — Prospekte kostenfrei.



J. L. DUYSEN

PIANOFORTE-FABRIK

BERLIN S.W.⁴⁸

FRIEDRICH-STRASSE 219

ZWISCHEN KOCH- UND
PUTTKAMER-STRASSE.

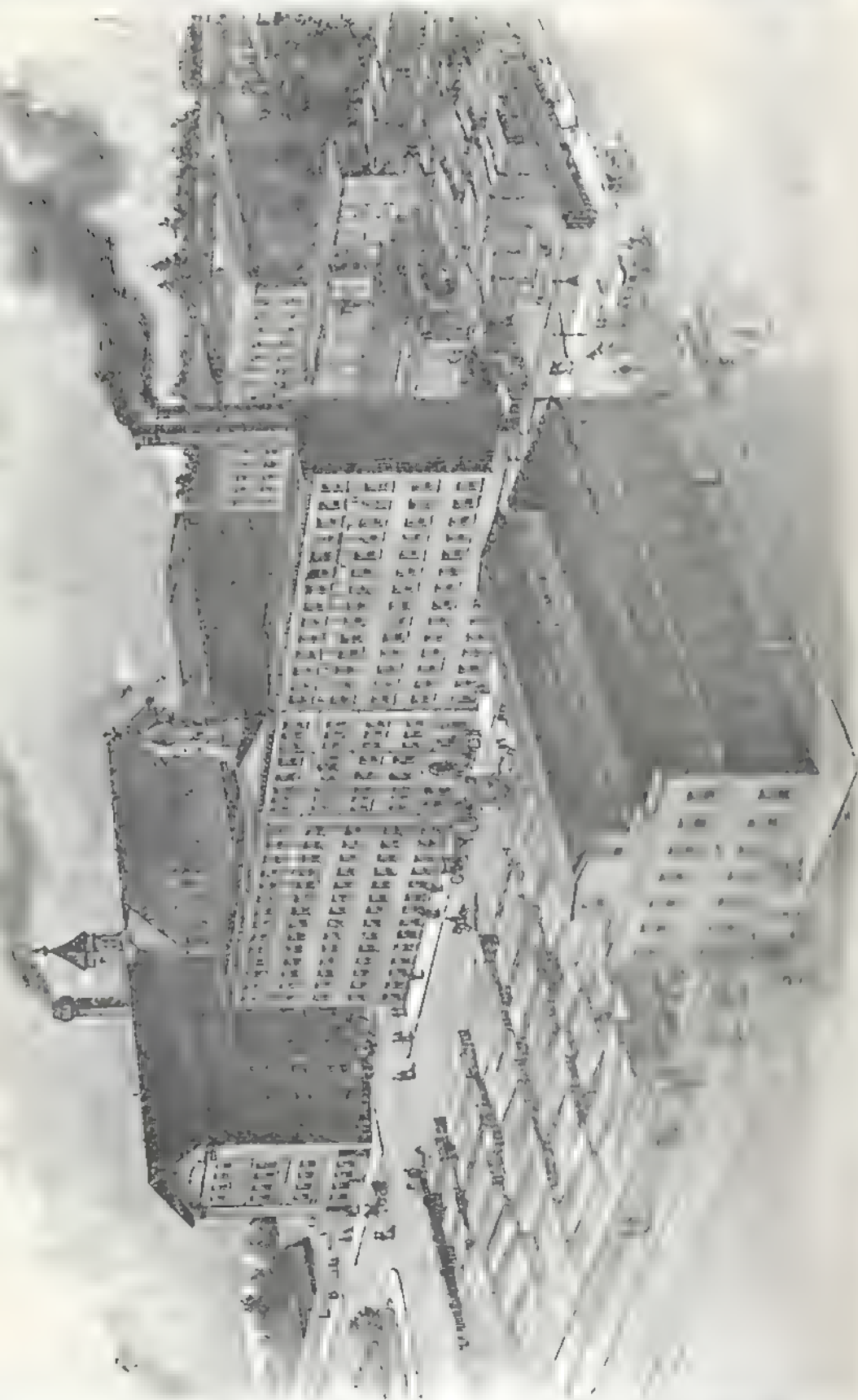
FLÜGEL, PIANINOS

GEGRÜNDET 1860.



WASHINGTON — 1218—1220 F. St., N. W.

W^M. KNABE & C^O. PIANOFORTE-FABRIK.



BALTIMORE — Eutaw and West-Str., and 22 & 24 E. Baltimore-Str.

NEW-YORK — 154 Fifth Ave.

FLÜGEL UND PIANINOS

Julius Blüthner

Filiale:

Berlin W., Potsdamer Strasse 27 b.

Straubes Harmoniumbau- Anstalt

Technischer Leiter:

J. Straube, Hofinstrumentenmacher

Gegründet 1869

Schönebergerstrasse 27 **BERLIN SW.** Nahe Anhalter Bahnhof.


Reparaturen aller Systeme sorgfältig.

Einziges Spezialgeschäft für Harmonium in Berlin.

Zehnjährige schriftliche Garantie. — Theilzahlung nach Vereinbarung gestattet.

Ausführliche illustrierte Preisliste kostenfrei.

NB. Die äusserst bequeme, dynamisch bisher unerreichte und ergiebige Windgebung der Gebläse unserer Harmoniums sind als D. R. G. M. No. 158790 durch das Kaiserliche Patentamt vor Nachbildung gesetzlich geschützt.



ETELKA GERSTER'S Gesang-Schule

Berlin W., Victoria Luisen-Platz 8.

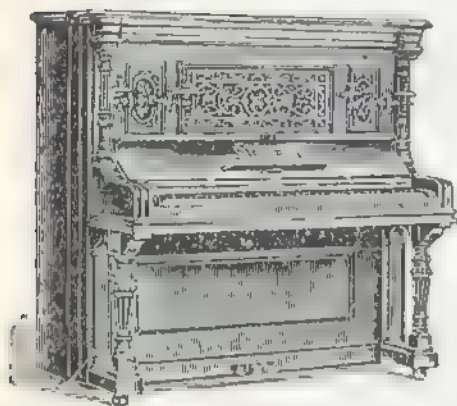


STEINWAY & SONS

NEW-YORK



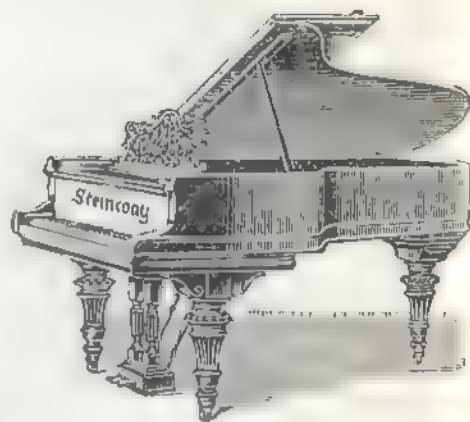
LONDON



HAMBURG

St. Pauli, Schanzenstr. 20-24.

Flügel und Pianinos.



Hof-Pianofortefabrikanten

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen.

Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von
Ungarn.

Sr. Majestät des Kaisers von Russland.

Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Sr. Majestät des Königs von England.

Ihrer Majestät der Königin von England.

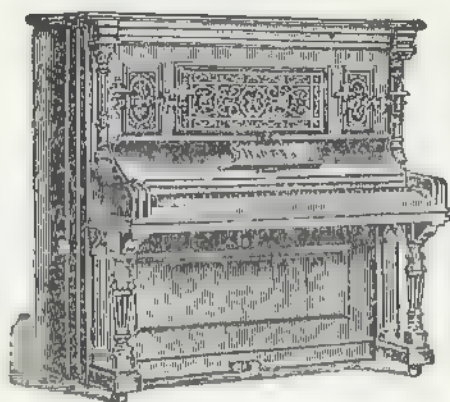
Sr. Majestät des Schah von Persien.

Sr. Majestät des Königs von Italien.

Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien.

Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen.

Sr. Majestät des Sultans der Türkei.



— Neues Pianino-Modell —

Preis: Mark 1200.



— Neues Flügel-Modell —

Preis: Mark 2100.

HAMBURG:

Fabrik: St. Pauli, Schanzen-Strasse 20-24

Magazin und Detail-Verkauf:

Jungfernstieg 34 (Heine-Haus)

Vertretung und Niederlage in **BERLIN:**

OSCAR AGTHE

S.W., Wilhelmstrasse 11

Verkauf zu
Original-Fabrik-Preisen.

STERN'sches Conservatorium

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.
Director: Professor Gustav Hollaender.

Gegründet 1850.

Bernburger Str. 22a. **BERLIN S.W.** Bernburger Str. 22a.

Administrative Leitung: **Alexander von Fielitz**, stellvertretender Direktor.

Hauptlehrer: Madame Blanche Corelli, Frau Lydia Holm, Frau Prof. Selma Nicklass-Kempner, Anna Wüllner, Alexander Heinemann, Nicolaus Rothmühl, Kgl. Kammer-sänger, Wladyslaw Seidemann, Ida Rosenmund, Tilly Braun-Wachholz, Sergei Klibanski, A. Michel etc. (Gesang).

Felix Dreyschock, Severin Eisenberger, Günther Freudenberg, Gottfried Galston, Bruno Gortatowski, Bruno Hünze-Reinhold, Prof. Martin Krause, Emma Koch, Max Landow, Dr. Paul Lutzenko, Prof. G. A. Papendick, Prof. Philipp Rüfer, A. Schmidt-Badekow, Th. J. Schönberger, Hofpianist A. Sormann, Prof. E. E. Taubert, G. Bertram, Siegfried Fall, Dr. Mark Günzburg, W. Harriers-Wippert, Rob. Klein, Gustav Pohl, W. Rhenius, Dina van der Hoeven, Martha Sauvan, Carl Stabernack etc. (Klavier).

Prof. Gustav Hollaender, Jssay Barnas, kgl. Konzertmeister Bernh. Dessau, die kgl. Kammermusiker Willy Nicking u. W. Rampelmann, H. Gottlieb-Noren, W. Krich, Max Modern, Clara Schwartz etc. (Violine); Eugen Sandow, kgl. Kammermusiker (Cello), Otto Dienel, kgl. Musikdirektor (Orgel); Carl Kämpf (Harmonium); Fr. Poenitz, kgl. Kammer-virtuose (Harfe); Kapellmeister Hans Pfitzner, Prof. Philipp Rüfer, Prof. E. E. Taubert, Max Loewengard, P. Geyer (Harmonielehre, Komposition); Dr. Leop. Schmidt (Musik-geschichte); Sga. Dr. Capicuechl (Italienisch); Dr. med. J. Katzenstein (Physiologie und Hygiene der Stimme) etc. etc.

Kapellmeisterschule: Kapellmeister Hans Pfitzner.

Chorschule: Kapellmeister Alexander von Fielitz. Primavista: M. Battke.

Orchesterschule: Prof. Gustav Hollaender, Gottlieb-Noren.

Orchester-Instrumente: Die kgl. Kammermusiker Roessler (Flöte), Bundfuss (Oboe), Rausch (Klarinette), Koehler (Fagott), Littmann (Horn), Königsberg (Trompete), Kämmling (Kontrabass).

Kammermusik: Eugen Sandow, kgl. Kammermus., Gustav Bumke (Bläs.-Ensemble).

Klavierlehrer-Seminar: Leiter: Prof. G. A. Papendick.

Elementar-Klavier- und Violinschule für Kinder vom 6. Jahre an. Inspektor: Gustav Pohl.

Schauspielschule: Eduard von Winterstein, Eugen Albu.

Opernschule: Leiter: Nicolaus Rothmühl, Kgl. Kammer-sänger. Partien- und Ensemblestudium: kgl. Chordirektor Julius Graefen, Otto Lindemann; Dialog: Eugen Albu; Correpitition: O. Lindemann; Plastik: Eugène Déléull.

Sonderkurse für Harmonielehre, Kontrapunkt, Fuge und Komposition bei Max Loewengard.

Sonderkurse über Aesthetik der Musik: Musikschriftsteller J. C. Luszitig.

Beginn des Schuljahres 1. September, des Sommersemesters 1. April. Eintritt jederzeit. Prospekte und Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat. Sprechzeit 11-1 Uhr.

Am 1. Oktober tritt Professor Martin Krause, bisher Lehrer der Klavier-Ausbildungs-klassen an der Königl. Akademie in München, in das Lehrer-Collegium ein.

BERNHARD IBRGANG

Königlicher Musikdirektor

Vollständige Ausbildung im Orgelspiel. Theorie.

BERLIN SW. 61, Blücher-Strasse 9.

Was ist

Normal-Harmonium?

Das moderne Harmonium der Neuzeit!

Litteratur mit eingedruckten Registerzeichen.

Man verlange gratis und franco Broschüre von

PAUL KOEPPEN, Berlin S.W., Friedrichstr. 235.



Kommissionsverlag von L. Staackmann, Leipzig.

Von Ernst Boehe erschienen:

op. VI. „Aus Odysseus Fahrten“ 4 Episoden für grosses Orchester.

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. „Ausfahrt und Schiffbruch“ | 2. „Die Insel der Kirke“ |
| Partitur Mark 20,— netto | Partitur Mark 20,— netto |
| Orchesterstimmen „ —,— „ | Orchesterstimmen „ —,— „ |
| Klavierauszug zu | Klavierauszug zu |
| vier Händen . „ 4,— „ | vier Händen . „ 4,— „ |
| 3. „Die Klage der Nausikaa“ | 4. „Odysseus Heimkehr“ |
| Partitur Mark 20,— netto | Partitur Mark 20,— „ |
| Orchesterstimmen „ —,— „ | Orchesterstimmen „ —,— „ |
| Klavierauszug zu | Klavierauszug zu |
| vier Händen . „ 4,— „ | vier Händen . „ 4,— „ |

Ferner erschienen:

op. I. **Fünf Lieder** für eine Singstimme und Pianoforte

- | | |
|--|-----------|
| 1. Schliesse mir die Augen beide (Th. Storm) . . | Mark 0,80 |
| 2. Letzte Bitte (R. Dehmel) | „ 0,80 |
| 3. Mit Dir durch die stille Nacht (E. Boehe) . . | „ 1,— |
| 4. Nachtgebet (E. H. Hess) | „ 1,— |
| 5. Mondlicht (Th. Storm) | „ 1,— |

op. II. **Tiefe Schatten** (Th. Storm). Ein Cyclus von 4 Gesängen für eine mittlere Singstimme und Pianoforte

- | | |
|--|------------|
| 1. „In der Gruft bei den alten Sürgen“ | } Mark 3,— |
| 2. „Mitunter weicht von meiner Brust“ | |
| 3. „Gleich jenem Luftgespenst der Wüste“ | |
| 4. „Der Geyer Schmerz flog nun davon“ | |

op. III. **Zwei Gesänge** für eine Singstimme und Orchester

- | | |
|---|----------------|
| 1. Stille der Nacht (G. Keller) | |
| Partitur | Mark 3,— netto |
| Orchesterstimmen | „ 3,50 „ |
| dasselbe für eine Singstimme und Pianoforte | |
| bearbeitet | „ 1,20 |
| 2. Landung (R. Dehmel) | |
| Partitur | „ 4,— netto |
| Orchesterstimmen | „ —,— „ |
| dasselbe für eine Singstimme und Pianoforte | |
| bearbeitet | „ 2,40 |

op. IV. **Sechs Lieder** für eine Singstimme und Pianoforte

- | | |
|---|-----------|
| 1. Die Stadt (Th. Storm) (Verlag von Beyer & Söhne, L.) | Mark 0,75 |
| 2. Wälsch-Tirol (L. Jakobowski) | „ 0,80 |
| 3. Weihnachtslied (Th. Storm) | „ 1,25 |
| 4. Mit schwarzen Schwingen (Fr. Evers) | „ 1,25 |
| 5. Das Kätzchen (K. Busse) | „ 1,25 |
| 6. Meeresstrand (Th. Storm) | „ 1,50 |

(op. IV erschien für hohe und mittlere Lage)

op. V. **Zwei Gesänge** für Bariton und Pianoforte

- | | |
|--|-----------|
| 1. Oktoberlied (Th. Storm) | Mark 1,50 |
| 2. Der Landstreicher (L. Jakobowski) | „ 1,80 |

Zu haben in jeder Musikalienhandlung.

Kommissionsverlag von L. Staackmann, Leipzig.

Verlag von **ED. BOTE & G. BOCK**, Berlin.

Alfred Grünfeld,

Neueste Klavier-Kompositionen.

op. 51 No. 1 Elegie M. 2. — No. 2 Humoreske M. 2,50

No. 3 Mazurka à la Viennois M. 2.

No. 4 Valse Mignonne . . M. 2.

Heinrich Grünfeld,

Bavotte aus der Balletmusik zur Oper:

IDOMENEO von **MOZART**

für Violoncell und Klavier, Mark 1,50.

Neue Zeitschrift für Musik

Begründet 1834 von **Robert Schumann**.

Redaction: **Dr. ARNOLD SCHERING**.

Die „**Neue Zeitschrift für Musik**“ das Organ **Franz Liszts** und **Richard Wagners**, erscheint wöchentlich und bringt jedesmal mindestens zwei werthvolle Leitartikel aus der Feder der besten und bekanntesten Musikschriftsteller Deutschlands oder des Auslands. Ein reichhaltiges Feuilleton, interessante Concert- und Opern-Berichte aus allen Theilen der Welt (mit besonderer Berücksichtigung des Berliner Musiklebens, sachliche Kritiken über Neuerscheinungen auf dem gesammten Gebiete der musikalischen Litteratur machen die „**Neue Zeitschrift für Musik**“ zu einem unentbehrlichen Begleiter jedes ersten Künstlers und Musikfreundes. — Bisher erschienen ein **Berlioz-Heft**, ein **Weihnachts-Heft**, ein Heft „**Musik in Frankreich**“, „**Musik in Italien**“, ein **Bach-Heft** (mit Musikbeilagen). Weitere Sonderhefte sind in Vorbereitung. —

Abonnement: vierteljährl. M. 2,—, mit Porto M. 2,50, Ausland M. 3,—.

Einzelne Nummern M. —.30.

Bitte, Probenummern zu verlangen!

Redaction u. Expedition: **LEIPZIG, Nürnbergerstr. 27**

Verlag von **C. F. KAHNT NACHFOLGER**.

C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Aggházy, C.	op. 11. Ungarische Tänze	M.
	No 1 Palotás	1,50
	" 2 Toborzó	2,—
	" 3 Munkácsy nóta	1,50
Bach, Joh. Seb.	Präludium und Fuge f. d. Orgel	
	B-moll, bearbeitet v. A. Stradal	2,—
Berlioz, H.	Tanz der Irrlichter a. Fausts Ver-	
	dammung, bearb. v. A. Stradal	1,50
	Höllenfahrt aus Fausts Verdam-	
	mung, bearb. v. A. Stradal . . .	1,50
Fiellitz, Alex. v.	op. 79 Mazurka Impromptu . . .	1,50
Kaun, Hugo	op. 56 Drei Stücke	
	No. 1 Humoreske	1,50
	" 2 Präludium	1,20
	" 3 Nocturne	1,—
Samara, Spiro	Six Sérénades. Cah. I, No. 1, 2, 3	2,—
	Cah. II, No. 4, 5, 6	2,—
Szántó, Th.	op. 1 Etudes Orientales	
	No. 1 Ges-dur	1,20
	" 2 C-dur	1,80
	op. 2 Ballade	3,—
Weiss, Jos.	op. 26 2 Intermezzi	
	No. 1 I. Intermezzo	1,—
	" 2 II.	1,20
	op. 27 Zwei Charakterstücke	
	No. 1 Idylle	1,—
	" 2 Spanische Serenade	1,—
	op. 28 Sturmmarsch, Studie . . .	1,—
Wilm, N. v.	op. 207 Kleine Suite (G-dur No. 1)	2,—
Dirk Schäfer	Variationen auf eine Sequenz . .	1,80

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Kaun, Hugo	op. 44 Maria Magdalena, Symph.	
	Prolog, Klavierausz. zu 4 Händ.	2,—
Liszt, Franz	"Christus", Oratorium,	
	daraus einzeln:	
	Hirtengesang an der Krippe . . .	1,—
	Marsch der heilig. drei Könige . .	4,—
	"Die heil. Elisabeth", Oratorium,	
	daraus einzeln:	
	Einleitung	1,80
	Marsch der Kreuzritter	2,50
	Der Sturm	2,50
	Interludium	2,50
	Künstler-Festzug	4,—
	Pastorale und Schnitterchor aus	
	"Prometheus"	2,50
	Salve Polonia, aus dem Orato-	
	rium "Stanislaus"	8,—
Perosi, Lorenzo	Tema variato per Orchestra für	
	das Klavier 4 hdg., übertragen	
	von Otto Singer	2,—
Reinhard, Aug.	op. 78 Phantasie über den Namen	
	BACH	2,—
Wilm, N. v.	op. 199 Suite (No. 8. A-dur)	
	No. 1 Allegro energico, No. 2 Ro-	
	manze, No. 3 Scherzando, No. 4	
	Adagio, No. 5 Finale	4,50

Lieder f. 1 Singstimme u. Pianoforte.

Liszt-Album.	Lieder u. Gesänge v. Franz Liszt	
	(Neue Ausg.) Deutsche Ausg.	
	französische Ausg. Englische	
	Ausg. Jede Ausgabe einzeln für	
	3 Stimmklagen in Albumformat.	
	Band I Lieder No. 1—16b	
	Band II Lieder No. 17—36	
	Band III Lieder No. 37—57	
	Band I—III Original Tonart	
	jed. Band einz. broschiert netto	3,60
	gebunden netto	4,50
	Sämmtl. Lieder einzeln, Quart-	
	format No. 1—57 f. jede Sprache	
	und für mehrere Stimmklagen	
	à M. 1,— bis M. 1,80.	

**Liszt-
Lieder**
neue,
billige-
Ausgabe

Berger, Wilh.	op. 87 Neun einfache Weisen, mittel,	
	1. Von Herzen Erbarmen 6. Der Schuhflicker	
	2. Das alte Haus 7. Schlummerliedchen	
	3. An allen Ort. u. Enden 8. Landsknechtslied	
	4. Volkslied 9. Das Beste	
	5. Begegnung	2,—

Hermann, Hans	op. 53 Sechs Lieder	
	No. 1 Und wenn die Sonne	1,20
	" 2 Margits Gesang	1,20
	" 3 Schlafliedchen	1,—
	" 4 So ich traurig bin	1,—
	" 5 Bärchen	1,20
	" 6 Das Mührlad	1,—
	op. 56 Lieder u. Ges. (hoch u. tief)	
	No. 1 Ach, gestern hat er mir	1,—
	" 2 Müde	1,—
	" 3 Mädchenbitte	0,80
	" 4 Assuntas „Irre Lieder“ . . .	0,80
	" 5 Liebesfragen	0,80

Hess, Ludwig	op. 17 Fünf Gedichte (hoch)	
	No. 1 Sieger Schmerz	1,20
	" 2 Zigeunermusik	1,—
	" 3 St. Mitternacht	1,20
	" 4 Zu Pferd! Zu Pferd!	1,—
	" 5 Der Kirschenstrauß	1,20
	op. 18 Vier Gedichte	
	No. 1 Gruss	1,—
	" 2 Eine Mondnacht	1,—
	" 3 Abendlied	1,—
	" 4 Sehnsüchtige Fahrt	1,—

Kaun, Hugo	op. 53 Vier Lieder u. Ges., t. u. m.	
	No. 1 Zuflucht	1,—
	" 2 Jetzt und immer	1,—
	" 3 Fremd in der Heimath	1,—
	" 4 Waldseligkeit	1,—
	op. 53 Sieben Lieder	
	No. 1 Schöne Nacht	1,—
	" 2 Traume	1,—
	" 3 Wer lange geht auf Liebe . . .	1,20
	" 4 Friedhof	1,—
	" 5 Enttäuschung	1,—
	" 6 Es ist ein hold Gewimmel . .	1,20
	" 7 Und hab so grosse Seh-	
	sucht doch	0,80

Kämpf, Karl	op. 21 Vier Lieder, h. u. m.	
	No. 1 Verschwunden	1,—
	" 2 Winterlied	0,80
	" 3 Die Rose im Tal	0,80
	" 4 Waldgang	1,20

Mendelssohn, F.	Abschied (No. 9 der Lieder ohne	
	Worte) für Singstimme, h. u. m.	1,—

Meyer-Olbers-	op. 79 Drei Lieder	
leben, Max	No. 1 Am Waldrand; hoch, tief à	1,—
	" 2 Waldtragödie	1,20
	" 3 Mondeszauber	1,—

Rubinstein, A.	op. 31 Mélodie	1,20
	op. 44 I. Romanze, „Für dich	
	mein holdes Lieb“, h. u. t. . .	1,30

Stange, Max	op. 98 Fünf Gedichte	
	No. 1 Frühlingsträume	1,—
	" 2 Was d. Brunnlein rauschet . .	1,—
	" 3 Leis', so leis'	1,—
	" 4 O komm'	1,20
	" 5 Feierabend	1,—

Uhl, Edmund	op. 15 Drei Lieder	
	No. 1 Heideweg	1,—
	" 2 Zu spät	1,—
	" 3 Wiegenlied	1,20
	op. 16 Vier Lieder	
	No. 1 Wintersonne	1,—
	" 2 Einst	0,80
	" 3 Abschied nehm' ich von dir	1,—
	" 4 Praterfrühling	1,20

DIE MUSIK

Halbmonatsschrift mit Kunstbeilagen

Herausgeber: Kapellmeister BERNHARD SCHUSTER

ist die werthvollste und vornehmste

Zeitschrift für die musikalische Kunst

Mit ihrer populären Tendenz wendet sie sich an die ungeheure Zahl aller Freunde der Tonkunst und vermeidet jene trockene Art, die die sogenannten Fachblätter für den Musikfreund ungeniessbar macht. DIE MUSIK zählt 300 Mitarbeiter, darunter die glänzendsten Namen unserer Zeit; sie ist in über 1200 Plätzen aller Welttheile verbreitet und zählt nach nur dreijährigem Bestehen

15000 Abonnenten.

Aus 150 Plätzen, darunter 50 im Ausland, bringt sie ständige Originalkritiken über Concert und Oper, sie ist damit

die einzig grosse und universelle
Musikrevue der Gegenwart ❀ ❀

DIE MUSIK

bringt in jedem Quartal sechs Hefte

jedes mit hundert Seiten Text und acht Kunstbeilagen.

Von besonderer Bedeutung und
Beliebtheit sind die Sonderhefte:

1. Beethoven-Heft

2. Beethoven-Heft

3. Beethoven-Heft

Mozart-Heft

Brahms-Heft

Cornelius-Heft

1. Wagner-Heft

2. Wagner-Heft

3. Wagner-Heft

4. Wagner-Heft

Berlioz-Heft

Hugo Wolf-Heft

denen sich anschliessen werden ein:

Bach-Heft

Liszt-Heft

Schubert-Heft

Schumann-Heft

Bruckner-Heft

Richard Strauss-Heft

Jedes Heft einzeln für 1 Mark.

Der Abonnements-Preis pro Quartal ist 4 Mark, für den
ganzen Jahrgang ermässigt auf 15 Mark. Bestellungen
durch jede Buch- und Musikalien-Handlung, auch durch
die Post oder den Verlag

Schuster & Loeffler, Berlin S.W. 11.

FLÜGEL UND PIANINOS

Julius Blüthner

Fillale:

Berlin W., Potsdamer Strasse 27 b.

Gustav Friedrich

Concertsänger u. Gesanglehrer

Lehrer einiger erster Kräfte der
Berliner Hofoper

erteilt Unterricht im Gesang nach leicht
fasslicher gediegener Methode.

Vollständige Ausbildung für Oper und Concert.

Sprechstunde: Montag und Mittwoch von 3—4 Uhr

===== Königgrätzerstrasse 45. =====

Berliner Musikalien-Druckerei

Wall-Strasse 22 & Charlottenburg & Wall-Strasse 22

Fernsprecher: Charlottenburg 2078.

Notenstich & Notendruck & Autographie & Buchdruck

Vollständige Herstellung aller Art
musikalischer Werke sowie von Prospecten, Catalogen
etc.

Noten-Schreibpapier in allen Liniaturen.



L. Bösendorfer

❁ WIEN ❁

I., Herren-Gasse 6

Concert-Saal

❁❁ Klavier-Magazin ❁❁



Das Metrostyle-Pianola



Das Metrostyle ist eine Erfindung an dem Pianola, welche an Bedeutung mit dem Pianola selbst wetteifert.

Bekanntlich kann Jedermann mit dem Pianola jede Komposition auf dem Klavier mit genauer Technik wiedergeben. :: Mit dem Metrostyle aber kann ein Jeder den genauen Vortrag eines Künstlers wie Paderewski, Carreño, Hofmann u. s. w. wiedergeben. ::: Für das Metrostyle ist der Vortrag von grossen Künstlern selbst verzeichnet und mit ihrer eigenhändigen Unterschrift versehen worden.

Grieg: „Ausserst bewundernswürdig“

Humperdinck: „erscheint mir ebenso wertvoll wie das Instrument selbst“

Joachim: „gleich dem Spiel eines Künstlers“

Nikisch: „kam mir wie eine Offenbarung vor“

Reinecke: „fast ebenso vollendet wie das Instrument selbst“

Richter: „konnte nur sehr schwer glauben, dass kein Künstler spielte“

Saint Saëns: „hat mein grösstes Interesse“


Man verlange Prospekt 22.

Preis 1250, — Mk.

Bereitwilligst vorgeführt!

Generalagentur der Choralion Co.

Frank W. Hessin, Berlin NW. 7, Unter den Linden 71.



Verlag von ED. BOTE & G. BOCK in Berlin.

NEUE LIEDER.

Leo Blech, Lied an die Einsamkeit M. 1,20
Lied im Volkston: Schön sind Rosen
und Jasmin M. 1,20

Max Schillings, op. 17 No. 2. Niederdeutsches Wiegenlied
M. 1,50
No. 3. Schlimme Gäste M. 1,50

Georg Schumann, op. 37 No. 1. Uebers Jahr M. 1,50
No. 2. Der Schnitter M. 1,50
No. 3. Rosenzeit M. 1,50

Hans Sommer, op. 35 No. 1. Herbstabend . . M. 1,50
No. 2. Jugend . . . M. 1,—
No. 3. Gesang des Lebens M. 1,—



Richard Schulzweida

Gesangspädagoge

Berlin W. 62, Kleist-Strasse 6 II.

Sprechst. 3—4 Uhr.

Man verlange meine in dritter Auflage erschienene
Broschüre: **Wie soll ich singen?** — Preis: 60 Pfg.

Beginn des Unterrichts jederzeit.



Pohl'sches Konservatorium für Musik

Director: T. NIECHCIOL

Halensee, Kronprinzendamm 1, I. a. d. Ringbahnstation.

Lehrkurse für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Geschichte der Musik etc.
Unterweisung im Trio und Quartettspiel.

Hervorragende Lehrkräfte.

Prospecte franco,

Prospecte franco.

Conservatorium der Musik **Opern- und Schauspiel-Schule** **Klindworth-Scharwenka**

Berlin W., Steglitzerstrasse 19

nahe der Potsdamerstrasse

Zweiganstalten: Charlottenburg, Uhlandstr. 53, N.W., Lessingstr. 31.

Direktor: Dr. Hugo Goldschmidt.

Stellvertretende Direktoren: Prof. Xaver und Philipp Scharwenka.

Leiter der Zweiganstalten: Kapellmeister R. Robitschek.

Hauptlehrer: A. Foerster, Prof. J. Kwast, Prof. W. Leipholtz, M. Mayer-Mahr, Xaver und Philipp Scharwenka (Klavier), M. Grünberg, Fl. Zajíc (Violine), van Lier (Cello), Grunicke (Orgel), C. Dierich, Frl. A. Salomon, E. Brieger, Anton Sistermans, Frau Prof. Blank-Peters (Gesang und Oper). Kammermusik — Orchesterklasse — Abtheilung für Musikwissenschaften — Theorie und Komposition (Ph. Scharwenka, Dr. Leichtentritt, Hans Hermann, O. Lessmann u. A.)

Eintritt jederzeit. — Sprechst. 12—1. — Prospekte u. Jahresberichte gratis.

Akademie f. Musik **JOHN PETERSEN** **(Konservatorium und musik-pädagogisches Seminar)**

BERLIN W., Nürnbergerstr. 24a (3 Min. v. Wittenbergpl., Hochbahnstat.)
(früher Kurfürstenstr. 85 u. 111)

Unterricht in allen Fächern vom ersten Anfang bis zur künstlerischen Reife
nur im Sinne von Privatstunden.

An den Ensemble-, Theoriestunden und Vorlesungen über Musik können auch Nichtschüler sich betheiligen

Aufnahme jederzeit. Prospekte gratis. Sprechstunde: 5—6 Uhr.

Im Lehrerkollegium u. A.:

**Ges.: Susanne Dessoir,
Margarete Palm,
Eugen Brieger,
Ital: Prof. Dr.
Speranza;**

**Klav.: Sandra Droucker,
Henri Pusch,
Henri Ruegger
Hofp. A. Sormann,
Eugen Tetzl etc.;**

**Geige: John Petersen;
Paul Juon;
Paul Sager etc.
Cello: Kammervirtuos
Hugo Dechert etc.**

**Kompos.: Paul Juon,
Robert Klein;
Vorles.: Dr. W. Pauli;
Ensemble: J. Petersen;
etc. etc.**

EMILIE von CRAMER

Gesangunterricht (Methode Marchesi)

BERLIN W., Bayreutherstrasse No. 27.

Verlag von ED. BOTE & G. BOCK in Berlin.

Neueste Kompositionen von

Eugen d'Albert.

Tiefland, Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen

Vollständiger Klavierauszug mit Text

Mk. 20,- netto.

Fünf Lieder op. 27 nach Gedichten von Liliencron und Rassow

- No. 1. Im Garten: O, konntest du es nicht erraten.
- No. 2. Möchte wohl gerne ein Schmetterling sein.
- No. 3. Stromüber: Der Abend war so dunkelschwer.
- No. 4. Die kleine Bleicherin: Du junge, schöne Bleicherin.
- No. 5. Ach jung: War der schönste Sommermorgen.

} kompl.
M. 3,—.

Sieben Lieder op. 28. Im Volkston aus des Knaben Wunderhorn

- No. 1. Gedankenstille: Vögel, tut euch nicht verweilen.
- No. 2. Wiegenlied: Boko von Halberstadt.
- No. 3. Hessisch: Als ich kam zur Stube rein.
- No. 4. Auch ein Schicksal: Ich habe mein Feinsliebchen.
- No. 5. Die schweren Brombeeren: Es wollt' ein Mägdelein
früh aufsteh'n.
- No. 6. Selbstgefühl: Ich weiss nicht, wie mir's ist.
- No. 7. Knabe und Veilchen: Blühe, liebes Veilchen.

} kompl.
M. 3,—.

An den Genius von Deutschland (Herder)

für Chor, Soli (ad libitum) und grosses Orchester.

Partitur, Stimmen und Klavierauszug.

Prof. FRANZ KULLAK's
Klassen für höheres Klavierspiel
BERLIN W.
Habsburger Strasse 4 (Sprechzeit 4-5).

Ed. Westermayer

*Patent-Flügel- u. Pianino-Fabrik
Berlin SW., Simeonstr. 10.*

Verlag von ED. BOTE & G. BOCK in Berlin.

Soeben erschien:

Symphonia domestica
für grosses Orchester von
RICHARD STRAUSS.

op. 53.

Partitur in kleinem Format M. 6.-netto.
Vierhändiger Klavierauszug M. 10.-netto.

LEPORELLO MÜLLER
GESANGSCHULE

78. Belle-Alliancestr. BERLIN S.W. Belle-Alliancestr. 78.

ADRESSEN

Berliner Musiklehrer und Musiklehrerinnen.

Gesang.

	Sprechstund.
Elsbeth Klapproth (Ausbildung i. Gesang) . . W., A. d. Apostelkirche 7, III.	9—10
Muschler's Meister-Singschule Berlin-Steglitz, Fichtestr., Villa 23.	4—5
Fanny Opfer (hoher Sopran) Concert- und Oratorien-Sängerin, Gesanglehrerin W., Bülowstr. 32a, pt.	
Hedwig Pfeil-Schneider Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 11.	
Professor Felix Schmidt W., Tauenzienstr. 21.	
Betsy Schot, Lieder- u. Oratorien-Sängerin W., Martin Lutherstr. 11.	12—1
Brigitta Thielemann, Concert- u. Oratorien-Sängerin . W., Neue Winterfeldtstr. 12.	
Dr. Wagenmann, Stimmbildner (cf „Umsturz in der Stimmbildung für Singen und Sprechen“ Verlag Rade, Berlin W.15) Berlin-Steglitz, Grunewaldstr. 46.	schriftl. Anmeld.

Klavier.

O. Bake Schöneberg, Hauptstr. 20	
Elsbeth Cramer W., Göbenstr. 19, II.	12—1
Marie Reimann, Pianistin u. Musiklehrerin Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 1.	

Violine.

Irene von Brennerberg W., Ansbacherstr. 33, II.	3—4
---	-----

Harmonielehre.

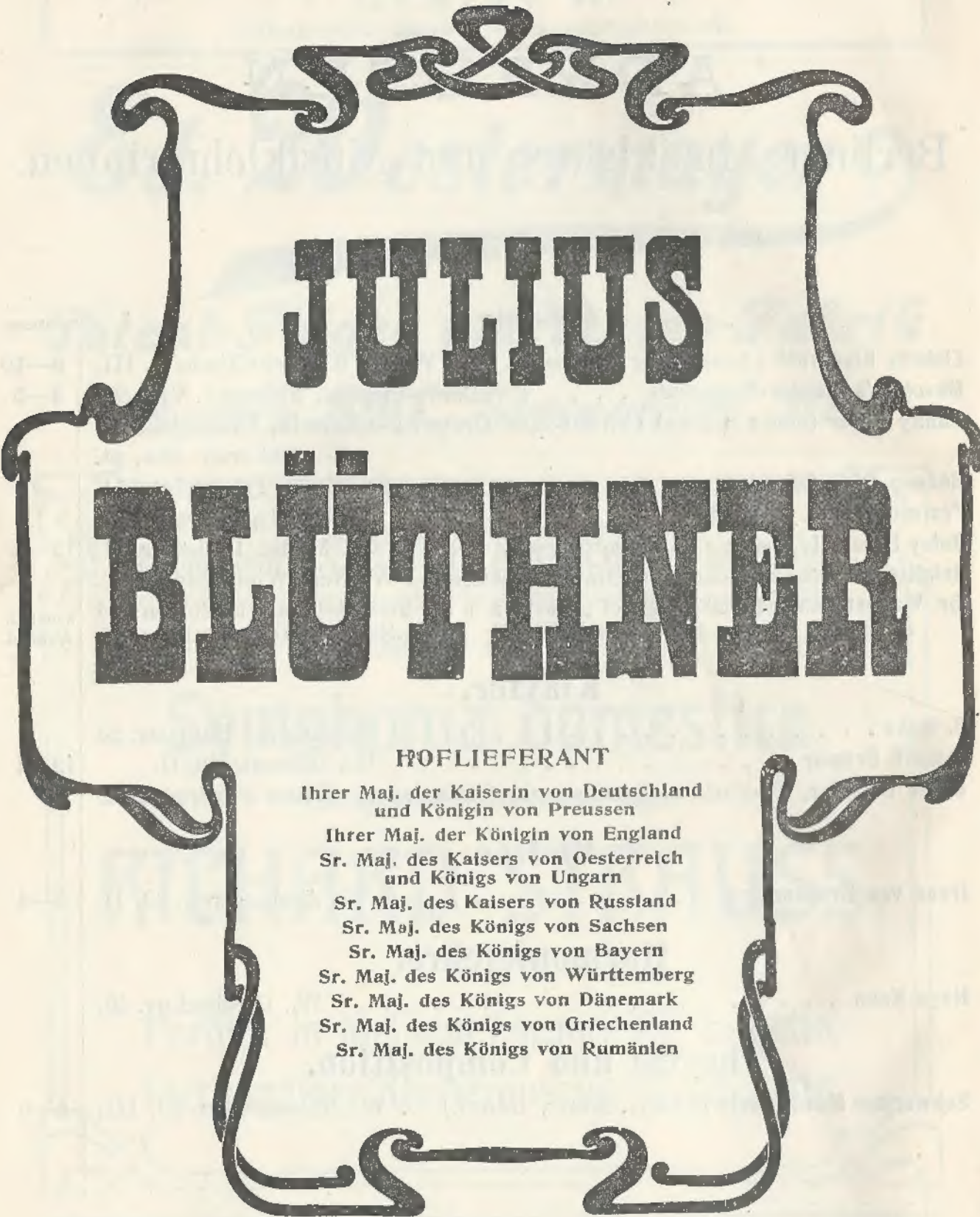
Hugo Kaun W., Gleditschstr. 49.	
---	--

Theorie und Composition.

Schwerlner Musikschule (Theor., Klav., Unterr.) . . W., Tauenzienstr. 23, III.	5—6
--	-----

FLÜGEL

PIANINOS



JULIUS

BLÜTHNER

HOFLIEFERANT

Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland
und Königin von Preussen

Ihrer Maj. der Königin von England

Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich
und Königs von Ungarn

Sr. Maj. des Kaisers von Russland

Sr. Maj. des Königs von Sachsen

Sr. Maj. des Königs von Bayern

Sr. Maj. des Königs von Württemberg

Sr. Maj. des Königs von Dänemark

Sr. Maj. des Königs von Griechenland

Sr. Maj. des Königs von Rumänien

FILIALE: **BERLIN** —

Potsdamer-Strasse 27b.

SAAL BECHSTEIN

Link-Strasse 42. **BERLIN W.** Link-Strasse 42.

beim Potsdamer Thor.

Der Saal fasst **500** Personen und ist speziell für
**Klavier- und Lieder-Abende, Quartett- und
Kammermusik-Soiréen, Vorlesungen etc.**
bestimmt.

Anmeldungen behufs Belegung des Saales sind an die **Concert-Direction
Hermann Wolff, Berlin W., Flottwellstr. 1,** zu richten.

Philharmonischer Chor, Berlin

Dirigent: Prof. SIEGFRIED OCHS.

Zur Aufführung gelangen im Winter 1904/05:

J. Brahms: Ein deutsches Requiem. — **H. Wolf:**
Christnacht; Der Feuerreiter; Lieder mit Orchester-
begleitung. — **R. Strauss:** Taillefer. — **L. v. Beet-**
hoven: Missa solemnis. — **Fr. Neff:** Chor der Toten.
J. S. Bach: Cantaten.

Anmeldung passiver Mitglieder (Jahresbeitrag M. 16, Zutritt zu allen
Proben, öffentl. Hauptproben und Aufführungen) erbitten wir schriftl.
an Hrn. **Heinrich Maas**, Hildebrandtstr. 23, od. an unseren **Dirigenten**.

PHILHARMONIE

Berlin S.W., Bernburgerstrasse 22/23a.

Die populären Concerte des Philharmonischen Orchesters

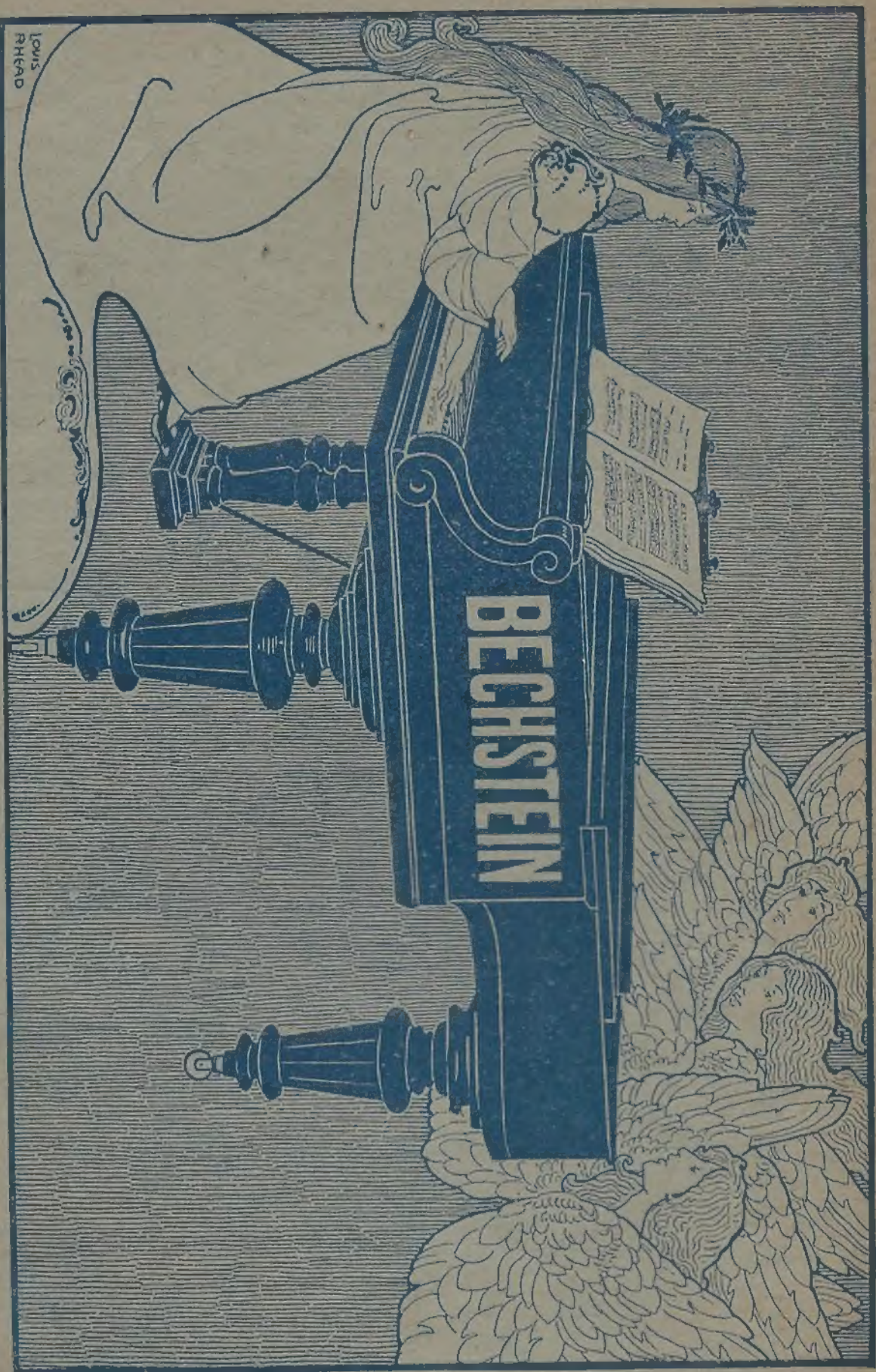
finden jeden

Sonntag, Dienstag und Mittwoch

unter Leitung von Herrn

AUGUST SCHARRER

in der **PHILHARMONIE** statt.



Dem Ruhm der **Bechsteinschen** Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig; aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. **Alles habe ich diesen herrlichen Flügeln zu verdanken:** mein Anschlag, meine Erfolge, das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den **Bechsteinschen** fühle ich mich sicher, sie sind mir das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst und ich werde mich immer dieses feinsten bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, jeder Pianist muss die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern. Ich spiele überall ausschließlich Herrn **Bechsteins** Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der ganzen Welt halte.

Eugen d'Albert.